



verbraucherzentrale

*Rheinland-Pfalz*

# NACHHALTIGE TEXTILIEN

Unterrichtsmaterial



# NACHHALTIGE TEXTILIEN

<b>1 ZIELE, INHALTE UND AUFBAU DES UNTERRICHTSMATERIALS</b>	<b>4</b>
<b>2 TEXTILIEN UND NACHHALTIGKEIT</b>	<b>4</b>
<b>3 DIE TEXTILE LIEFERKETTE UND DAS LIEFERKETTENSORGFALTSPFLICHTENGESETZ</b>	<b>6</b>
<b>4 SIEGEL</b>	<b>12</b>
<b>5 GREENWASHING</b>	<b>14</b>
<b>6 ALTERNATIVEN ZUM NEUKAUF: SECONDHAND, REPARIEREN, TAUSCHEN, CAPSULE WARDROBE</b>	<b>16</b>
<b>7 PROJEKTIDEEN</b>	<b>17</b>
<b>ARBEITSBLÄTTER</b>	<b>19</b>

Die Materialien stehen auch auf Schulcampus,  
dem Bildungsserver Rheinland-Pfalz.

<https://www.schulcampus-rlp.de>

Diese Publikation ist lizenziert unter CC – BY SA

# 1 ZIELE, INHALTE UND AUFBAU DES UNTERRICHTSMATERIALS

Das Unterrichtsmaterial vermittelt über Sachinformationen Kenntnisse zum Zusammenhang von Nachhaltigkeit und Textilien sowie über die textile Lieferkette und das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Durch Projektideen zum Thema wird die Handlungsfähigkeit der Schüler:innen unterstützt und gefördert sowie ein Bezug zwischen dem Theorieteil und dem Alltag der Schüler:innen hergestellt.

**Zielgruppe:** Jugendliche ab Klasse 9, alle Schulformen

### Ziele des Unterrichtsmaterials

- Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Textilien herstellen
- Kennenlernen der textilen Lieferkette und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes
- Sensibilität für Greenwashing erhöhen
- Bereitschaft dafür wecken, Alternativen zum Neukauf zu wählen
- Handwerkliche / technische Fähigkeiten stärken

**Fächer:** Erdkunde, Sozialkunde, Werken / Kunst, Deutsch

**Geeignet für:** Projektwoche oder fächerübergreifende Projektarbeit

**Bearbeitungsdauer:** Theorieteil ca. 4 Doppelstunden (DS), Praxisteil ca. 2–4 DS

**Aufbau:** Das Material teilt sich in einen theorie- bzw. praxisbezogenen Teil, die auch getrennt voneinander benutzt werden können. Zu beiden Teilen gibt es sowohl Sachinformationen und als auch Methoden und Aufgabenvorschläge, Arbeitsblätter und/oder digitale Lernangebote.

# 2 TEXTILIEN UND NACHHALTIGKEIT

## Sachinformationen

Rund 5 Milliarden Kleidungsstücke befinden sich insgesamt in deutschen Schränken, 95 Stücke besitzt jede:r Deutsche im Durchschnitt pro Kopf – die meisten davon werden nur selten und jedes fünfte sogar nie getragen. Der Grund dafür ist ein Geschäftsmodell, das sich in den vergangenen Jahrzehnten in der Modebranche durchgesetzt hat: Fast Fashion.

Fast Fashion bedeutet laut Cambridge Dictionary „clothes that are made and sold cheaply, so that people can buy new clothes often“ – also Kleidung, die so günstig hergestellt und verkauft wird, dass Menschen häufiger neue Kleidung kaufen können.

Ihren Ursprung hat dieses Konzept in den 1980er-Jahren. Damals beschleunigte sich der Austausch von Waren und auch von Informationen derart stark, dass sich nicht nur, aber auch in der Modeindustrie die sogenannte Quick-Response-Strategie durchsetzte. Designer:innen und Produzent:innen konnten viel schneller als vorher auf Trends reagieren und somit auch die Nachfrage nach neuen Materialien, Mustern und Farben viel schneller befriedigen.

War es bis dahin üblich gewesen, dass Modekonzerne vier an die Jahreszeiten angepasste Kollektionen pro Jahr auf dem Markt brachten, fluteten Modegiganten wie H&M, Zara oder Asos die Läden plötzlich mit ein bis zwei Kollektionen pro Monat. Und das auch noch zu günstigen Preisen.

Auch wenn die Fast-Fashion-Konzerne pro Kleidungsstück nicht viel verdienen, machen sie Gewinne. Zum einen, weil die gesamte Produktion auf extreme Gewinnmaximierung ausgelegt ist: Günstige Materialien, niedrige Löhne und katastrophale Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern sind die Grundlage dieser Preispolitik. Und zum anderen verdienen die Konzerne an der schieren Masse der Kleidung, die sie verkaufen. Denn Kund:innen sind mittlerweile darauf getrimmt, für jede Gelegenheit ein neues Kleidungsstück zu kaufen – egal, ob der Schrank bereits voll ist oder das Stück vielleicht nie getragen wird.

Die Kehrseite des Geschäfts mit der schnellen Mode sind negative Auswirkungen im ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereich.

### Ökologie

Die Kleidungsindustrie verbraucht laut einer McKinsey-Studie von 2018 rund 2,1 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Das sind vier Prozent des weltweiten Gesamtverbrauchs und mehr als alle internationalen Flüge und Kreuzfahrten zusammen. Und der Anteil steigt: Laut einer Studie der Ellen-MacArthur-Stiftung wird er im Jahr 2050 bei 25 Prozent des weltweiten Gesamtausstoßes an CO<sub>2</sub> liegen, wenn die Entwicklung unverändert weitergeht.

Daneben belastet die Kleidungsproduktion die Umwelt aber noch auf andere Weise. Billige Kleidung wird oft aus Kunstfasern hergestellt. Diese zerlegen sich beim Waschen in mikroskopisch kleine Teile (Mikroplastik) und gelangen so in den Wasserkreislauf. Kleidung für Sport und Outdoor – wie beispielsweise Regenjacken – werden oft mit giftigen Chemikalien hergestellt, die für den wasserabweisenden Effekt sorgen. Und auch Kleidung aus vermeintlich naturbelassenem Material wie Baumwolle belastet die Umwelt: Die Herstellung eines T-Shirts aus 100 Prozent Baumwolle verursacht einen Wasserverbrauch von 15.000 Liter pro Kilo Stoff – gerade in Ländern mit Dürreperioden eine außerordentliche Belastung. Ganz zu schweigen von den Pestiziden, die nötig sind, um die in Monokultur angebauten Baumwollfelder rentabel betreiben zu können.

### Ökonomie und Soziales

Die Nachfrage nach immer mehr immer günstigerer Kleidung führt zur Ausbeutung von Textilarbeiter:innen in den Produktionsländern, meist Schwellen- oder Entwicklungsländern. Niedriglöhne und prekäre Beschäftigungsformen wie Kurzzeitverträge sind an der Tagesordnung.

**Beispiel:** Der Mindestlohn in Bangladesch beträgt zurzeit rund 80 Euro im Monat, allerdings reicht das Geld nicht aus für einen normalen Lebensunterhalt. Gewerkschaften haben deshalb das Doppelte gefordert. Dieses Beispiel lässt sich auf einen Großteil der anderen Produktionsländer übertragen.

Absicherung im Krankheitsfall und auch Schutz vor Kündigung existieren oft nicht. Im Gegenteil: Kurzfristige Entlassungen wegen Umstrukturierung, veränderter Auftragslage oder Betriebsschließung kommen häufig vor. Neben der schlechten Bezahlung und fehlenden Absicherung fehlt es häufig auch an notwendigem Arbeitsschutz, in vielen Fällen sind weder Brandschutz noch Schutzkleidung gewährleistet. Letzteres führt zu einer hohen Rate an Krebs- oder Lungenerkrankungen unter den Arbeiter:innen.

Ein weiteres Problem ist Kinderarbeit. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) arbeiten allein in Asien 62 Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen. Statt in die Schule zu gehen, müssen sie arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Es entsteht ein Teufelskreis: Ohne Bildung können die Kinder auch später nur einfache Jobs annehmen, einen Weg aus der Armut finden sie so nicht.

Die Probleme sind allerdings nicht auf den Fast-Fashion-Bereich beschränkt. Auch Modeunternehmen im Luxus- oder Hochpreissegment lassen in denselben Fabriken produzieren – mit denselben Folgen.



### Methodisch-didaktische Hinweise

**Ziel:** Interesse wecken durch persönlichen Bezug / Auseinandersetzung der Schüler:innen mit ihrem eigenen Konsumverhalten anregen

#### Methoden 1

Bearbeitung von Arbeitsblatt 1 (allein) als vorbereitende Hausaufgabe oder im Unterricht.

**Bearbeitungsdauer:** ca. 10 Minuten

**Material:** Arbeitsblatt 1

#### Methoden 2

Vergleich und Diskussion der Ergebnisse im Unterricht, Notieren der Ergebnisse der Schüler:innen, Auswertung, Diskussion der Ergebnisse;

**Bearbeitungsdauer:** ca. 15 Minuten, mit Diskussion 30 Minuten

**Material:** Arbeitsblatt 1, Tafel/Whiteboard zum Festhalten der Ergebnisse

# 3 DIE TEXTILE LIEFERKETTE UND DAS LIEFERKETTEN-SORGFALTPFLICHTENGESETZ

## Sachinformationen zur Lieferkette

Die Lieferketten für Kleidungsstücke sind schwer zu überblicken. Bis zu unserem Kleiderschrank ist ein normales T-Shirt bereits durch unzählige Hände gegangen und hat eine Reise durch Dutzende Länder und Fabriken hinter sich. An der Produktion eines Herrenhemdes sind rund 140 Unternehmen beteiligt, und nicht selten hat es über 26.000 Kilometer Luftlinie zurückgelegt, bis es in unserem Schrank landet.

Diese Reise bzw. die zahlreichen Stationen, die ein Kleidungsstück von der Materialproduktion bis zu den Endkund:innen zurücklegt, bezeichnet man als Lieferkette.



### Definition einer Lieferkette

In einer weit verbreiteten Definition bezeichnet der Wirtschaftswissenschaftler Christopher (1998) eine Lieferkette als das Netzwerk von Organisationen, die über vor- und nachgelagerte Verbindungen an den verschiedenen Prozessen und Tätigkeiten der Wertschöpfung in Form von Produkten und Dienstleistungen für Endkund:innen beteiligt sind.

Dabei wird der gesamte Zyklus eines Produkts betrachtet, von der Erzeugung der Rohstoffe bis zur Entsorgung. Die Lieferkette berücksichtigt somit nicht nur das Unternehmen, das ein Produkt in den Handel bringt, und dessen direkte Kund:innen, sondern auch dessen Zulieferer, die Zulieferer der Zulieferer usw. sowie die Kund:innen der Kund:innen usw.

## DIE WICHTIGSTEN STATIONEN DER TEXTILEN LIEFERKETTE:

### 1. Rohstofferzeugung

Der Hauptrohstoff für Textilien ist nach wie vor Baumwolle. Die Hauptproduzenten sind tropische oder subtropische Länder wie Indien, China, Pakistan oder afrikanische Länder wie Burkina Faso, aber auch die USA.

**Problem 1:** Für die Produktion von Baumwolle wird viel Wasser benötigt. Für ein T-Shirt mit 250 Gramm Stoffmenge braucht man rund 2.300 Liter Wasser, also etwas mehr als 15 volle Badewannen. Baumwolle wird vor allem in Ländern angebaut, in denen ohnehin Wassermangel herrscht. Dieser wird so noch verstärkt.

**Problem 2:** Außerdem wird Baumwolle unter hohem Chemikalieneinsatz hergestellt. 16 Prozent aller weltweit eingesetzten Pestizide landen auf Baumwollfeldern. Ausgebracht werden sie in den meisten Fällen von ungeschützten Arbeiter:innen, mit negativen Folgen für deren Gesundheit. Und sie landen im Wasser und schaden der Artenvielfalt.

**Problem 3:** Die Löhne sind niedrig, Arbeitsschutz gibt es in vielen Fällen nicht, und auch Kinderarbeit ist auf den Baumwollplantagen immer wieder Thema. Da der Wert von Baumwolle in den letzten Jahren stark gesunken ist, versuchen die Unternehmen, die Produktionskosten weiter zu senken. Am einfachsten geht das durch noch niedrigere Löhne und noch weniger Schutz der Arbeiter:innen.

### 2. Rohstoffverarbeitung

Die Verarbeitung des Rohstoffs Baumwolle findet in mehreren Schritten statt. Die Schritte werden dabei nicht an einem Ort hintereinander ausgeführt, stattdessen haben sich verschiedene Produktionsstandorte in verschiedenen Ländern und auf verschiedenen Kontinenten auf jeweils einzelne Schritte spezialisiert. Allein für die Verwandlung von Rohbaumwolle in gefärbte Stoffbahnen legt das Material also eine lange Reise mit mehreren Stationen zurück.

#### Schritt 1: Entkörnen / Garnherstellung

Um aus der Rohbaumwolle Garn herstellen zu können, wird sie maschinell entkernt. Die Fasern werden dabei in mehreren Schritten gekämmt und von Verschmutzungen befreit. Danach werden die Fasern mehrerer



Die Stationen der textilen Lieferkette

Ballen gemischt und zu Garn gesponnen. Durchgeführt werden diese Arbeiten häufig in der Türkei oder in Indien, wo sich ganze Regionen darauf spezialisiert haben.

**Das Problem:** Bei diesem Schritt der Verarbeitung mangelt es vor allem am Arbeitsschutz, was zu Gesundheitsschäden bei den Arbeiter:innen führt. Außerdem werden nur niedrige Löhne gezahlt, und Kinderarbeit kommt immer wieder vor.

### Schritt 2: Stoffherstellung

Die fertigen Garne werden maschinell gesponnen, gewebt oder gestrickt. Diese Arbeitsschritte werden häufig in Asien durchgeführt, vor allem in Taiwan. Die fertigen Stoffballen sind noch beige, der Naturton der Baumwolle.

**Das Problem:** Auch hier werden die Arbeiter:innen nur unzureichend geschützt und sie sind Gesundheitsgefahren ausgesetzt. Außerdem werden nur niedrige Löhne gezahlt, und Kinderarbeit kommt immer wieder vor.

### Schritt 3: Stoffbearbeitung / Veredelung

Die beige Stoffe werden zuerst chemisch gebleicht und dann gefärbt. Sie wechseln dafür nicht den Kontinent, aber meist das Land: China ist Hauptakteur bei diesem Schritt.

**Problem 1:** Die benutzten Chemikalien sind zum Teil hochgiftig und gelangen ungeklärt in die Umwelt. Flüsse und Grundwasser werden verseucht, ganze Regionen verlieren den Zugang zu sauberem und nicht schädlichem Trinkwasser.

**Problem 2:** Bei diesem Schritt ist mangelnder Arbeitsschutz besonders gesundheitsgefährdend. Die Arbeiter:innen kommen mit vielen giftigen Stoffen in Kontakt, teils direkt über die Haut, aber auch über die Luft. Lungenprobleme, Krebs und andere Krankheiten sind an der Tagesordnung, die Lebenserwartung der Arbeiter:innen ist geringer, als in den Regionen sonst üblich.

**Problem 3:** Außerdem werden nur niedrige Löhne gezahlt, und Kinderarbeit kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

### 3. Endfertigung

Bei der sogenannten Konfektionierung werden die Stoffe zugeschnitten, genäht und schließlich als fertige Kleidungsstücke verpackt. Dies geschieht ebenfalls meist in Asien, zum Beispiel in Bangladesch, Korea, Kambodscha oder Vietnam, aber auch in der Türkei, in Bulgarien und anderen europäischen Niedriglohnländern. Dieser letzte Produktionsschritt ist an der Aufschrift auf dem „Made in“-Schild erkennbar. Dort wird das Land benannt, in dem die Endfertigung stattfindet.

**Das Problem:** Auch hier herrschen schlechte Arbeitsbedingungen, die Arbeiter:innen werden kaum geschützt, und Niedriglohn ist an der Tagesordnung. Im Jahr 2013 kamen beim Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza mehr als 1.000 Menschen ums Leben. Der Aufschrei war groß, und seitdem bemühen sich die Produktionsländer um bessere Arbeitsbedingungen und besseren Arbeitsschutz. Aufgrund des hohen Preisdrucks ist das aber nicht überall umsetzbar.

### 4. Handel

Die fertigen Kleidungsstücke gelangen dann in den Handel, sie werden in Containern um die Welt geschickt und in den Zielländern meist per LKW auf Lager verteilt. Von dort werden sie entweder direkt zu den Endkund:innen (Onlineshopping) oder in den Einzelhandel gebracht. Beim Onlineshopping kommt es dabei sehr häufig zu Retouren, jedes zweite so verkaufte Kleidungsstück wird von den Kund:innen wieder zurückgeschickt und damit noch ein zweites Mal transportiert.

**Das Problem:** Das größte Problem bei diesem Schritt ist die massive Zunahme des Verkehrsaufkommens mit enormen Folgen für Gesundheit und Umwelt. In Deutschland ist die Logistik inzwischen zur drittstärksten Branche geworden, aktuell fallen auf den LKW 73 Prozent der Verkehrsleistung des Güterverkehrs; diese Fahrzeugart erzeugt ein Drittel des städtischen Verkehrsaufkommens. Das geht mit deutlichen Folgen für Mensch und Umwelt einher, wie Emissionen in Form von Abgasen, Lärm und Erschütterungen, hoher Flächenbedarf sowie die Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer:innen.

### 5. Gebrauch

Der Gebrauch an sich ist eher unproblematisch. Trotzdem gibt es auch hier Probleme.

**Problem 1:** Beim Waschen von Kleidung aus synthetischem Material lösen sich Partikel aus der Kleidung, sogenanntes Mikroplastik. Dieses gelangt ins Abwasser und kann nicht herausgefiltert werden. Ein Teil des Mikroplastiks in Flüssen und Meeren ist auf das Waschen von Kleidung zurückzuführen.

**Problem 2:** Nicht wenige der gekauften Kleidungsstücke fristen später ein tristes Leben im Kleiderschrank. Jede:r Deutsche besitzt rund 95 Kleidungsstücke, die meisten davon werden nur selten und jedes fünfte sogar nie getragen. Angesichts der Umstände, unter denen sie produziert werden, ist jedes nicht getragene Kleidungsstück ein Problem.

### 6. Entsorgung

Wenn die Kleidungsstücke von ihren Erstbesitzer:innen nicht mehr getragen werden, werden sie entsorgt. Dies geschieht meist über die Altkleidersammlung oder über den Restmüll. Je nach Zustand der Kleidung ist die Entsorgung noch nicht ihr Ende: Gut erhaltene Kleidung gelangt auf den Secondhand-Markt, was dafür nicht mehr geeignet ist, wird zu Putzlappen und ähnlichem verarbeitet (Downcycling), wenig wird recycelt und ein großer Teil der Kleidung kann für keine dieser Varianten mehr verwendet werden und wird vernichtet.

#### Altkleidersammlung

Rund um die Altkleidersammlung ist ein eigener Geschäftszweig entstanden. Die gesammelten Kleidungsstücke werden meist nicht von den sammelnden Stellen selbst sortiert, sondern an Sortierunternehmen verkauft und dort nach Qualität sortiert. Mittlerweile wird diese Tätigkeit meist in Niedriglohnländern wie Bulgarien oder Rumänien ausgeführt.

**Problem 1:** In den Sortierfabriken auch in Europa herrschen schlechte Arbeitsbedingungen. Die Arbeiter:innen bekommen nur sehr niedrige Löhne und werden häufig nicht nach geleisteten Stunden, sondern nach der Menge an sortierter Kleidung bezahlt. Außerdem wird die Gesundheit der Arbeiter:innen nur selten ausreichend geschützt, auch Altkleider enthalten noch eine Menge Chemikalien und geben giftige Stoffe ab.



**Problem 2:** Die Qualität der gesammelten Kleidung nimmt immer mehr ab. Eine Weiterverwendung auf dem Secondhand-Markt oder das Recycling von Materialien ist in vielen Fällen nicht mehr möglich oder lohnenswert. Dadurch sinkt der Wert der gesammelten Kleidung insgesamt und der Preisdruck auf die Sortierer steigt. Das führt zu weiteren Lohnsenkungen und schlechteren Arbeitsbedingungen.

### Restmüll und Müllverbrennung

Viele Kleidungsstücke landen am Ende in der Müllverbrennung. Entweder weil die Erstbesitzer:innen sie direkt dort entsorgt haben oder weil die Sortierunternehmen sie nicht anders verwenden können und dort abliefern.

**Das Problem:** In vielen Ländern auch in der EU ist die Müllverbrennung allerdings nicht so gut geregelt wie in Deutschland. In Rumänien und Bulgarien zum Beispiel wird alte Kleidung von Privatpersonen als Heizstoff gekauft – obwohl bei der Verbrennung Giftstoffe in die Umwelt gelangen. Mit gesundheitlichen Folgen auch für die Menschen, die damit heizen.

### Secondhand-Markt

Kleidungsstücke in gutem Zustand gelangen nach der Sortierung oder direkt von Verbraucher:innen aus auf den Secondhand-Markt. Grundsätzlich eine gute Sache, denn damit wird die Tragedauer der Kleidung verlängert. Doch auf dem Secondhand-Markt wird längst nicht mehr von Privatperson an Privatperson verkauft. Der Verkauf von gebrauchter Kleidung ist zu einem Profi-Geschäft geworden.

**Das Problem:** Aufgrund der immer schlechteren Qualität von Altkleidern ist der Preisdruck aber hoch, was schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne vor allem im Bereich des Sortierens zur Folge hat. Ein Umstand, der von den Secondhand-Ketten gerne verschwiegen wird.



### Methodisch-didaktische Hinweise

**Ziel:** Kennenlernen der Stationen der Lieferkette von Textilien

#### Methoden 1

Gruppenübung mit Arbeitsblatt 2, Recherche und Präsentation. Im Anschluss Diskussion der Ergebnisse

#### Hinweise zum Arbeitsblatt 2

Aufgegriffen werden nicht alle Stationen der Lieferkette, sondern nur die mit den größten Problemen mit Blick auf Nachhaltigkeit. Erarbeitung der Stationen durch Internetrecherche und anhand eines Beispiels.

**Dauer:** 1 Doppelstunde

**Material:** Arbeitsblatt 2 inkl. Links, Recherchemöglichkeit (Internet, PCs oder Tablets), Präsentationsmöglichkeit (digital oder als Plakat), Lösungsblatt

#### Methoden 2

Film „The true Cost“, als Einstieg oder wenn die Zeit zur Erarbeitung der einzelnen Stationen nicht reicht.

Die Dokumentation von Andrew Morgans nimmt die Zuschauer:innen mit auf eine Reise hinter die Kulissen der Modewelt. Alle Stationen der Lieferkette werden einbezogen, von den Modewochen in Paris und London über Textilfabriken in Bangladesch und China bis zur Baumwollproduktion in Pakistan.

Erhältlich ist die Langfassung (90 Min.) als DVD im Handel, als Streaming-Angebot auf Amazon Prime oder über den Verleih: [verleih@granfilm.de](mailto:verleih@granfilm.de)

Eine Kurzfassung für Schulen (39 Min.) ist erhältlich über eduflat. (Link: [https://www.eduflat.de/the-true-cost-\(schulfassung\)/stream/unterrichtsfilm-lehrfilm-schulfilm/85480](https://www.eduflat.de/the-true-cost-(schulfassung)/stream/unterrichtsfilm-lehrfilm-schulfilm/85480))

**Dauer:** 90 oder 39 Min. Film plus Gespräch

### Sachinformationen zum Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz

In Deutschland und anderen Industrieländern werden Verstöße gegen Umwelt- oder Arbeitsschutzaufgaben kontrolliert und geahndet. In den Zulieferer-Ländern ist das anders. Bisher mussten die großen Modekonzerne aber keine rechtliche und finanzielle Verantwortung für Verstöße bei den Zulieferern übernehmen – obwohl sie durch massiven Preisdruck für die Zustände mitverantwortlich sind. Die von Verstößen betroffenen Arbeiter:innen bei den Zulieferern haben deshalb in Schadensfällen keine Chance auf Entschädigung oder Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen.

Um das zu ändern, wurde in Deutschland im Jahr 2021 das Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz auf den Weg gebracht.

Die wichtigsten Eckpunkte:

- Unternehmen mit Sitz in Deutschland müssen bei Hinweisen auf Verstöße bei Zulieferern tätig werden.
- Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle überprüft, ob die Unternehmen dieser Pflicht nachkommen, und kann Bußgelder verhängen oder Unternehmen von öffentlichen Ausschreibungen ausschließen.
- Betroffene von Menschenrechtsverletzungen können Rechte vor deutschen Gerichten geltend machen und Beschwerde vor dem Amt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle einreichen.
- Deutsche Gewerkschaften und NGOs dürfen Betroffene vor Gericht unterstützen.

Das Gesetz tritt für Unternehmen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft, gestaffelt nach ihrer Größe bzw. Anzahl der Mitarbeiter:innen:

- ab 2023: für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeiter:innen (ca. 900 Unternehmen in Deutschland)
- ab 2024: für Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiter:innen (ca. 4.800 in Deutschland)
- Nach 2024 soll der Anwendungsbereich geprüft und evtl. ausgeweitet werden.

Die Sorgfaltspflichten der Unternehmen erstrecken sich auf die gesamte Lieferkette – vom Rohstoff bis zum fertigen Verkaufsprodukt. Allerdings sind die Anforderungen abgestuft: Unternehmen müssen erstmal nur Verantwortung im eigenen Geschäftsbereich und bei den unmittelbaren Zulieferern übernehmen.

Dort müssen sie folgende Maßnahmen umsetzen:

- Grundsaterklärung zur Achtung der Menschenrechte verabschieden.
- Risikoanalyse: Verfahren zur Ermittlung nachteiliger Auswirkungen auf die Menschenrechte durchführen.
- Risikomanagement: Präventions- und Abhilfemaßnahmen zur Abwendung potenziell negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte ergreifen.
- Beschwerdemechanismus einrichten.
- Transparent öffentlich Bericht erstatten.

Im eigenen Geschäftsbereich müssen Unternehmen im Fall einer Verletzung im Inland unverzüglich Abhilfemaßnahmen ergreifen, die zwingend zur Beendigung der Verletzung führen.

Beim unmittelbaren Zulieferer muss das Unternehmen einen konkreten Plan zur Minimierung und Vermeidung erstellen, wenn es die Verletzung nicht in absehbarer Zeit beenden kann.

Bei mittelbaren Zulieferern, also den Zulieferern von Zulieferern, gelten die Sorgfaltspflichten nur anlassbezogen und nur wenn das Unternehmen Kenntnis von einem möglichen Verstoß erlangt. Und die Maßnahmen sind abgeschwächt: Unternehmen müssen nur Risikoanalysen durchführen, ein Konzept zur Minimierung und Vermeidung entwerfen und umsetzen sowie angemessene Präventionsmaßnahmen in die Wege leiten. Rechtliche Schritte vonseiten der Betroffenen vor deutschen Gerichten sind ausgeschlossen.

NGOs und Verbraucherzentralen bewerten das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz als ersten Schritt in die richtige Richtung, fordern aber weitergehende Maßnahmen.

## Positiv

- Paradigmenwechsel: Freiwilligkeit reicht nicht, gesetzliche Verpflichtung ist grundsätzlich gut.
- Präventive Wirkung: Unternehmen müssen vorsorgende Maßnahmen ergreifen, Risikomanagement einrichten, Analysen durchführen.
- Behördliche Kontrolle und Durchsetzung wird geschaffen.
- Betroffene können verlangen, dass behördliche Kontrolle erfolgt.
- Hürden für den Zugang zu deutschen Gerichten werden für ausländische Betroffene reduziert.
- Einige umweltbezogene Pflichten werden geregelt.
- Auch ausländische Unternehmen mit Zweigniederlassung in Deutschland und Tochterunternehmen gehören zum Geschäftsbereich des Mutterunternehmens.

## Negativ

- Beschränkung auf unmittelbare Zulieferer: Gerade am Anfang der Lieferkette kommt es zu den größten Verstößen, und die werden vom Gesetz nicht bzw. nur am Rande erfasst.
- Haftungsregelung fehlt bzw. wurde gegenüber dem Regierungsentwurf sogar zurückgenommen.
- Umweltaspekte nur marginal berücksichtigt, keine eigene, umfangreiche umweltbezogene Sorgfaltspflicht.
- Keine wirksame Abhilfe oder Wiedergutmachungsregelung für Betroffene.
- Das Gesetz erfasst nur wenige sehr große Konzerne (ab 3.000 bzw. 1.000 Mitarbeiter:innen), große Unternehmen (ab 250 Mitarbeiter:innen) und Mittelständler:innen sind nicht erfasst. Gerade in Geschäftsfeldern mit hohem Risiko für Verstöße wie auch im Modebereich wäre das aber wichtig.
- Geschlechtergerechtigkeit und indigene Beteiligungsrechte kommen zu kurz.
- Der Durchsetzungsmechanismus ist fragwürdig, da Betroffene nicht direkt selbst klagen können und fragwürdig ist, ob sie überhaupt von ihren Rechten Kenntnis bekommen.



## Methodisch-didaktische Hinweise

**Ziel:** Kennenlernen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Diskussion über Vor- und Nachteile

### Method 1

Erarbeitung und Diskussion in Kleingruppen

**Dauer:** Recherche 45 Min., Diskussion 15 Min.

**Material:** Arbeitsblatt 3

### Method 2

Film „Die Anstalt / Beitrag zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ als Einstieg in die Diskussion

Satirische Aufarbeitung der Inhalte (z. B. Geltungsbereich und Maßnahmenkatalog) und kritischer Blick auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Erhältlich in der Mediathek des ZDF (bis 28.7.2022, auf Anfrage auch länger als Download)

**Dauer:** 45 Min. Film plus Diskussion

# 4 SIEGEL

## Sachinformationen

Siegel sind ein Instrument, um Verbraucher:innen eine Orientierung in Bezug auf bestimmte Kriterien eines Produkts zu geben. Bei nachhaltigen Siegeln wird grundsätzlich zwischen Umwelt- und Sozialsiegeln unterschieden, manche Siegel erfüllen aber auch Kriterien in beiden Bereichen. Es gibt Siegel in großer Zahl und in diversen Produktbereichen. Manche sind aussagekräftig, viele aber auch nicht. Und manche sind auch nicht so vertrauenswürdig, wie sie sein sollten.

Vertrauenswürdige Siegel zeichnen sich vor allem durch diese Kriterien aus:

1. Der Hersteller des Produkts und die Zertifizierungsorganisation unterscheiden sich.
2. Die Zertifizierung wird von unabhängigen Zertifizierungsstellen durchgeführt.
3. Verbraucherzentralen und -plattformen haben das Siegel auf seine Glaubwürdigkeit geprüft und empfehlen es.



Eine gute Übersicht über die gängigsten Siegel für verschiedene Produktgruppen und ihre Aussagekraft finden Sie hier:  
<https://www.siegelklarheit.de>

Speziell zu Textilien werden Sie auch bei der Verbraucherzentrale fündig:  
<https://t1p.de/vjfd>

Es gibt viele Siegel im Textilbereich. Unter den von den Verbraucherzentralen als vertrauenswürdig eingestuft sind auch solche, die nicht nur ökologische Faktoren berücksichtigen, sondern auch die Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organisation). Diese sind:

- Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen,
- Beseitigung der Zwangsarbeit,
- Abschaffung der Kinderarbeit,
- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

Zu den von den Verbraucherzentralen als vertrauenswürdig eingestuften Siegeln im Textilbereich gehören die folgenden:

### IVN BEST



Das Siegel IVN Best vom **Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft** garantiert die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen in der Weiterverarbeitung der Baumwolle (Entkörnung, Spinnen, Weben, Färben, Konfektion). Es werden Mindestlöhne gezahlt. Die Naturfasern sind zu 100 Prozent ökologisch zertifiziert.

GOTS



Die ILO-Kernarbeitsnormen in der Weiterverarbeitung der Baumwolle gelten auch bei der Kennzeichnung **GOTS (Global Organic Textile Standard)**. Die Naturfasern sind zu mindestens 70 Prozent aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft oder Tierhaltung. Bei dem Labelzusatz „organic“ gilt dies für 95 Prozent der eingesetzten Fasern. Die sozialen und ökologischen Standards sind bei IVN BEST höher als bei GOTS.

Fairtrade Cotton



Das **Fairtrade**-Siegel für Baumwolle steht für Rohbaumwolle, die fair angebaut und gehandelt wurde. Der Fairtrade-Mindestpreis hilft den Produzent:innen, die Kosten einer nachhaltigen Produktion zu decken. Sie erhalten eine Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte. Die Fairtrade-Standards sind deutlich höher als die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, die auch hier für die weiteren Verarbeitungsstufen gelten. Fairtrade fördert den Biobaumwollanbau. Der Fairtrade-Textilstandard deckt die gesamte textile Wertschöpfungskette ab.

Fair Wear Foundation



Die **Fair Wear Foundation** entwickelt mit Unternehmen eine Verbesserung der sozialen Bedingungen in allen Konfektionsbetrieben der textilen Kette in den Produktionsländern. Mehr als 80 Unternehmen mit 120 Marken sind mittlerweile dabei. Wer es ganz genau wissen will, liest im Brands Performance Check die jährlichen Prüfberichte auf [www.fairwear.org](http://www.fairwear.org). Das Logo der Fair Wear Foundation ist an Kleidungsstücken von Unternehmen zu finden, die nach einem Jahr Mitgliedschaft in die beste Kategorie eingestuft werden.

Cotton made in Africa



Im Rahmen von **Cotton made in Africa** werden Kleinbauerinnen dabei unterstützt, ihre Lebensbedingungen und die ihrer Kinder zu verbessern. Baumwolle mit diesem Siegel wird so beispielweise unter Ausschluss von Kinderarbeit, gefährlichen Pestiziden oder gentechnisch veränderter Baumwolle angebaut. Die Kleinbauerinnen werden gerecht und rechtzeitig bezahlt. Durch Schulungen können sie ihre Erträge steigern und ihr Einkommen erhöhen.

### Der Grüne Knopf



Beim **Grünen Knopf** handelt es sich um ein staatliches Textilsiegel, das 26 soziale und ökologische Produktkriterien und 20 Unternehmenskriterien umfasst. Neben einer Unternehmensprüfung werden zunächst nur die beiden Produktionsschritte Nähen und Zuschneiden sowie Färben und Bleichen berücksichtigt. Es bleibt abzuwarten, ob die Anforderungen und Kontrollen ausreichen, um Menschenrechtsverletzungen und ökologische Belastungen auszuschließen. Der Grüne Knopf kann als „Übersiegel“ auch in Kombination mit bestimmten bereits bestehenden Siegeln auftreten. Bisher fehlen in den Kriterien noch Maßnahmen, die bei Nicht-Einhaltung der Anforderungen ergriffen werden.



#### Methodisch-didaktischer Hinweis

**Ziel:** Kennenlernen verschiedener Siegel für Textilien, Siegel bewerten können

**Methode:** Gruppen- oder Teamarbeit, Internetrecherche und eigene Erarbeitung

**Dauer:** 30 Minuten

**Material:** Arbeitsblatt 4, PCs mit Internetzugang

## 5 GREENWASHING

### Sachinformationen

Greenwashing bedeutet, dass sich eine Firma durch Unternehmenskommunikation, PR oder Marketing ein grünes und umweltfreundliches Image verschaffen will – ohne konkrete Maßnahmen zu unternehmen oder Belege zu benennen.

#### Wie funktioniert Greenwashing?

- Unternehmen schaffen ihre eigenen Siegel, deren Kriterien sie selbst festlegen und die nicht unabhängig geprüft werden.
- Unternehmen verwenden Wörter und Slogans, die nicht belegt werden.
- Wirksame Wörter wie „nachhaltig“, „grün“, „öko“, etc. sind nicht geschützt und können frei verwendet werden.
- Es werden Produkteigenschaften hervorgehoben, die irrelevant sind.
- Positive Aspekte werden betont, der große negative Zusammenhang wird verschleiert.

#### Was bringt Greenwashing den Unternehmen?

- Besseres Image: Verbraucher:innen haben gerne ein gutes Gewissen beim Konsum.
- Höhere Verkaufspreise: Verbraucher:innen zahlen mehr für Produkte aus (vermeintlich) ökologischerer Herstellung.
- Geringerer Aufwand: Die Anpassung der Kommunikation ist günstiger und einfacher, als wirklich nachhaltige Produkte zu schaffen.
- Politischer Vorteil: Werden Standards scheinbar freiwillig eingehalten, sinkt die Wahrscheinlichkeit von staatlichen Regulierungen.

**Wie schadet Greenwashing den Verbraucher:innen?**

- Verbraucher:innen werden getäuscht
- Getäuschte Verbraucher:innen denken, es sei alles in Ordnung, und setzen sich nicht mehr für Nachhaltigkeit ein.
- Vertrauen wird allgemein zerstört, auch glaubhafte Siegel werden skeptisch betrachtet.
- Verunsicherte Verbraucher:innen geben auf und drängen nicht mehr auf Veränderung.
- Staatliche (Förder-)Gelder werden für nur vermeintlich nachhaltige Projekte ausgegeben.

**Wie erkennt man Greenwashing?**

Um Greenwashing zu erkennen, sollte man Produktkennzeichnungen, Siegel und Slogans immer einer kritischen Prüfung unterziehen. Die häufigsten Greenwashing-Tricks und ihre wirklich nachhaltigen Pendants sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

**Methodisch-didaktische Hinweise**

**Ziel:** Greenwashing erkennen und Beispiele finden

**Methode 1**

Arbeit in Kleingruppen, Recherche, Verdacht begründen

**Dauer:** 30 Minuten für schriftliche Dokumentation, Recherche als Hausaufgabe

**Material:** Arbeitsblatt 5

**Methode 2**

Learning-Snack unter <https://t1p.de/uqas> als Einzelarbeit

**Dauer:** 15 Minuten

**Material:** PC/Tablet, Internetzugang

Greenwashing	Wirklich „Green“
Firmeneigene Siegel: z. B. C&A Biocotton	Unabhängige Siegel, z. B. GOTS, Fairtrade, Der grüne Knopf
Keine Ortsangabe: „Made in Europe“	Konkrete Ortsangabe, z. B. Made by P.A.C.E.S, Ranchi, Jharkhand, Indien
Keine Spezifizierung: „Kollektion 100 % aus Meeremüll“	Genaue Spezifizierung: „Produkt: 50 % recycelte Baumwolle (gebrauchte Jeans), 50 % recyceltes Polyester (PET-Flaschen)“
Keine weiteren Belege:	
„fair“	„Fairtrade zertifiziert“
„nachhaltig“, „grün“	Aus Biobaumwolle (GOTS CERES-08)
„klimafreundlich“	„Versand auf der letzten Meile mit Fairsenden-Lastenrad“
„regional“	Produziert in Beelitz, Brandenburg
Irrelevante Eigenschaften für Produkt z. B. „vegan“ bei Produkt aus synthetischen Materialien	Relevante Eigenschaften für das Produkt, z. B. genaue Materialangaben
Größerer Zusammenhang wird verschleiert: „Unsere grüne Kollektion“ (eine vermeintlich „grüne“ Kollektion von 20 im Jahr / nur Anhänger aus recyceltem Papier)	Größerer Zusammenhang wird klar benannt: 4 Kollektionen im Jahr mit 100 % Produkten aus GOTS-zertifizierter Biobaumwolle / komplett recyceltes Produkt inkl. Anhänger

# 6 ALTERNATIVEN ZUM NEUKAUF: SECONDHAND, REPARIEREN, TAUSCHEN, CAPSULE WARDROBE

## Sachinformationen

Ein Schlüssel zu nachhaltigerem Konsum ist der Verzicht. Aber verzichten ist nicht leicht – und gerade im Modebereich ist es für viele ein No-Go, einem neuen Trend nicht zu folgen oder immer in denselben Klamotten herumzulaufen.

Doch es gibt Alternativen zum Neukauf, die Spaß machen:

### Secondhand

Eine grundsätzlich gute Alternative ist der Kauf von Secondhand-Produkten. Stücke, die andere nicht mehr tragen wollen, bekommen so ein längeres Leben, bevor sie endgültig aussortiert werden. Und sie sind auch meist günstiger als neue Ware.

**Das Problem:** Auf dem Secondhand-Markt wird längst nicht mehr von Privatperson an Privatperson verkauft. Der Verkauf von gebrauchter Kleidung ist zu einem Profi-Geschäft geworden. Aufgrund der immer schlechteren Qualität von Altkleidern ist der Preisdruck aber hoch, was schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne vor allem im Bereich des Sortierens zur Folge hat. Ein Umstand, der von den Secondhand-Ketten gerne verschwiegen wird.

Hier lohnt es sich, genau hinzuschauen und Geschäftspraktiken zu hinterfragen. Der Secondhand-Ver- und -Einkauf zwischen Privatpersonen ist aber auf jeden Fall eine nachhaltige Alternative zum Neukauf. Und das nicht nur auf Kleidungsbörsen oder Flohmärkten: Auch im Internet gibt es mittlerweile Plattformen, auf denen Privatpersonen gebrauchte Kleidung anbieten, zum Beispiel Vinted oder auch Ebay.

### Tausch

Secondhand heißt nicht immer nur, dass gebrauchte Kleidung ver- und gekauft wird. Auch das Tauschen von Kleidung, ganz ohne dass Geld fließt, ist eine Alternative zum Neukauf.

### Reparieren

Ein Riss in der Jeans an der falschen Stelle oder Löcher in den Socken sind häufig ein Todesurteil für das jeweilige Kleidungsstück, denn ein Neukauf ist schnell und einfach zu haben. Seit einigen Jahren kommt aber das Reparieren wieder in Mode, auch weil es Geld spart. Änderungsschneidereien erfreuen sich regen Zulaufs, in Repaircafés kann unter Anleitung selbst geschneidert werden und auch im Internet teilen Menschen ihr Wissen und veröffentlichen Anleitungen, mit denen auch Anfänger:innen leichte Reparaturarbeiten an Kleidungsstücken selbst durchführen können.

### Capsule Wardrobe

Unter einer Capsule Wardrobe versteht man eine Garderobe mit möglichst wenigen Kleidungsstücken. Diese sind aber so aufeinander abgestimmt, dass man sie alle miteinander kombinieren kann – aus wenigen Stücken lassen sich so viele verschiedene Outfits zaubern und es müssen nicht immer neue Stücke gekauft werden, um abwechslungsreich gekleidet zu sein.

Erfunden wurde das Konzept schon in den 1970er-Jahren von der Londonerin Susie Faux, die dort eine Modeboutique leitete. Heutige Mode-Bloggerinnen griffen es dann auf. Streng genommen besteht eine perfekte Capsule Wardrobe nur aus 37 Kleidungsstücken pro Saison – Schuhe inbegriffen. Accessoires wie Schals, Taschen oder Schmuck werden nicht mitgezählt. Jahreszeiten werden aufgegriffen, indem zum Beispiel Winterjacken weg- und Sommerjacken ausgepackt werden.

Das Konzept spart Zeit und Geld. Und es wirkt sich positiv auf einen nachhaltigeren Umgang mit Kleidung aus: Wer nur noch wenig neu kauft, tätigt weniger Fehlkäufe. Wer weniger neue Stücke kauft und von diesen dafür länger etwas haben möchte, achtet auch eher auf Qualität und Nachhaltigkeit.



**Methodisch-didaktischer Hinweis**

**Ziel:** Alternativen kennenlernen, Handlungsoptionen eröffnen, Selbstwirksamkeit erfahren

**Methode:** Diskussion und Projektvorbereitung

Die Schüler:innen schlagen Alternativen zum Neukauf vor und entwickeln daraus Ideen für eigene Projekte. Alternativ können die in diesem Unterrichtsmaterial enthaltenen Projektideen vorgeschlagen werden. Am Ende der Diskussion soll sich die Klasse auf eine Projektidee geeinigt haben.

Anschließend wird das Projekt geplant: Was brauchen wir? Wer macht was? Was sollten wir vorbereiten und was machen wir vor Ort?

**Dauer:** 20 Minuten Diskussion und 25 Minuten Vorbereitung plus Zeit für das Projekt!

## 7 PROJEKTIDEEN

Das Ziel der folgenden Projektideen ist, den Schüler:innen Handlungsoptionen zu eröffnen und ihnen zu zeigen, dass die Alternativen zum Neukauf Spaß machen und zudem günstig sind. Einige der Projekte lassen sich nicht nur im Klassenverbund, sondern mit und für die gesamte Schule durchführen. In Klassenstärke lassen sich die Projekte in einer Doppelstunde durchführen, bei größeren Gruppen ist mehr Zeit nötig.

### Secondhand-Kampagne

Die Schüler:innen sammeln Argumente für das Kaufen von Secondhand-Kleidung. Danach entwerfen sie eine eigene Kampagne mit dem Ziel, andere von dieser Alternative zu überzeugen, und produzieren die dafür notwendigen Werbeprodukte. Achtung: Bei professionellem Druck fallen Kosten an!

Werbeprodukte können sein:

- Plakate (selbst gemacht auf Papier oder entworfen am PC und ausgedruckt),
- Flyer (entworfen am PC, selbst ausgedruckt an der Schule oder in einer Druckerei),
- Videos (selbst geplant, gedreht und geschnitten, können auf Social Media gesendet werden, z. B. auf TikTok).

Dauer: Mindestens eine Doppelstunde

### Secondhand-Flohmarkt oder Tauschbörse

Ein Flohmarkt oder eine Tauschbörse im Klassenverbund sind schnell organisiert: Jede:r bringt Kleidungsstücke mit, die er oder sie nicht mehr tragen möchte. Die Schüler:innen legen die Preise oder Tauschbedingungen fest und los geht's.

Der Erlös des Flohmarkts kann entweder bei den Schüler:innen verbleiben oder gespendet werden, wenn sich die Klasse dafür entscheidet.

Ein solches Projekt kann auch für die gesamte Schule durchgeführt werden. Dann gehören die Werbemaßnahmen und die Organisation (Raum, Tische etc.) zu den Aufgaben der Klasse.

Dauer: Mindestens eine Doppelstunde

### Reparatur-Werkstatt

Einfache Reparaturen werden von den Schüler:innen mit eigenen Kleidungsstücken selbst durchgeführt. Anleitungen für viele einfache Kleidungsreparaturen wie Löcher stopfen oder Risse flicken findet man hier: <https://de.wikihow.com>

Es empfiehlt sich vor der Durchführung eine Liste mit den geplanten Reparaturen zu machen, damit später genug passendes Material vorhanden ist.

Benötigt werden: Nähmaschine (am besten mehrere), Faden, Stopfgarn, Nadeln, Stoffreste, Anleitungen.

Hilfe (und auch Nähmaschinen) gibt es bei örtlichen Reparaturgruppen wie zum Beispiel Repaircafés! <https://repaircafe.org/de/>

Dauer: Mindestens eine Doppelstunde

### Up- and Downcycling-Werkstatt

Ideen und Anleitungen für Up- bzw. Downcycling-Produkte aus alter Kleidung gibt es in Hülle und Fülle. Diese drei lassen sich sehr leicht und ohne große Nähkenntnisse umsetzen, detaillierte Anleitungen finden Sie auf dem Arbeitsblatt 6:

- Abschminkpads aus alter Kleidung
- Jeans mit Farbe aufhübschen
- Windlichter aus Jeans (oder anderen Stoffresten)

Dauer: Eine Doppelstunde

### Finde deinen eigenen Style!

Eine gute Capsule Wardrobe setzt voraus, dass die Personen ihren eigenen Stil kennen. Welche Farben stehen mir? Welche Schnitte? Was lässt sich gut kombinieren? Und selbst wenn keine Capsule Wardrobe daraus wird: Das Risiko von Fehlkäufen, die nie getragen werden, minimiert sich, wenn man weiß, was einem steht.

Mithilfe des Arbeitsblatt 7 können die Schüler:innen herausfinden, welcher Style zu ihnen passt, entweder jede:r für sich oder in Zweier-Teams.

Und es gibt in jeder Klasse Schüler:innen, die sich besonders gut mit Mode auskennen. Vielleicht möchten die ja als Style-Berater:innen fungieren.

Dauer: Eine Doppelstunde

# HAUSAUFGABE

## ZUR VORBEREITUNG AUF DAS THEMA

### NACHHALTIGE TEXTILIEN

#### Wie viele Kleidungsstücke hast du in deinem Kleiderschrank?

(Unterwäsche, Socken und Accessoires werden nicht mitgezählt)

T-Shirts	Long-sleeves	Pullover Hoodies	Hosen lang	Hosen Kurz	Jacken	Kleider	Röcke	Gesamt

#### Wie viele davon hast du nur selten oder nie getragen?

Für welchen Anlass oder aus welchen Grund hast du sie gekauft?

	Anzahl	Kaufgrund
Selten getragen		
Nie getragen		

#### Wie und wo kaufst du deine Kleidung ein?

(Mehrfachangaben sind möglich)

- Alleine
- Mit Freund:innen
- Mit den Eltern

- Online
- Im Laden

- Spontan
- Geplant, wenn ich etwas brauche

#### Was ist dir beim Kauf wichtig?

(Mehrfachangaben sind möglich)

- Aussehen
- Qualität
- Nachhaltigkeit
- Preis

## DIE TEXTILE LIEFERKETTE



Die Stationen der textilen Lieferkette

Die Lieferketten für Kleidungsstücke sind schwer zu überblicken. Bis zu unserem Kleiderschrank ist ein normales T-Shirt bereits durch unzählige Hände gegangen und hat eine Reise durch Dutzende Länder und Fabriken hinter sich. An der Produktion eines Herrenhemdes sind rund 140 Unternehmen beteiligt, und nicht selten hat es über 26.000 Kilometer Luftlinie zurückgelegt, bis es in unserem Schrank landet.

Diese Reise bzw. die zahlreichen Stationen, die ein Kleidungsstück von der Materialproduktion bis zu den Endkund:innen zurücklegt, bezeichnet man als Lieferkette.

### Aufgabe:

Recherchiert in Gruppen zu jeweils einer Station der textilen Lieferkette und stellt sie eurer Klasse vor.

### 1. Teilt euch in vier Gruppen auf und wählt pro Gruppe eine Station der textilen Lieferkette:

- Rohstoffgewinnung / Beispiel Aralsee
- Rohstoffverarbeitung / Beispiel Flüsse in China
- Endfertigung / Beispiel Rana Plaza
- Entsorgung / Beispiel Rumänien

## 2. Informiert euch über die jeweilige Station und beantwortet dabei die folgenden Fragen:

- Was genau passiert mit dem Material an der jeweiligen Station? In welchen Ländern wird der Fertigungsschritt erbracht?
- Welche Probleme gibt es im Hinblick auf Umwelt und Menschen? (Hier könnt ihr das Beispiel vorstellen und daran die Probleme erläutern.)

### Hilfreiche Links:

#### Rohstoffproduktion:

Allgemein: <http://www.umweltinstitut.org/fragen-und-antworten/bekleidung/anbau-von-baumwolle.html>

#### Beispiel Aralsee:

<https://www.wiwo.de/technologie/wirtschaft-von-oben/wirtschaft-von-oben-38-aralsee-wie-der-aralsee-zur-menschengemachten-katastrophe-wurde/25583934.html>

<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/Usbekistan-Kampf-ums-Wasser-video-100.html>

#### Rohstoffverarbeitung

Allgemein: <http://www.oeko-fair.de/clever-konsumieren/kleiden-schmuecken/baumwolle/eigenschaften-und-veredelung>

Beispiel Flüsse in China:

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/vergiftete-fluesse-100.html>

#### Endfertigung

Allgemein: <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38751/textilindustrie?p=0>

Beispiel Rana Plaza:

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/268127/textilindustrie-bangladesch>

#### Entsorgung

Allgemein: <https://www.heise.de/tp/features/Von-Fast-Fashion-zur-Altkleiderflut-6120675.html?seite=all>

<http://www.oeko-fair.de/clever-konsumieren/kleiden-schmuecken/altkleider/das-geschaeft-mit-den-altkleidern/der-globale-markt/der-globale-markt2>

#### Beispiel: Rumänien

<https://www.youtube.com/watch?v=L4L9pRbD1ms>

## 3. Erklärt euren Mitschüler:innen die jeweilige Station und die dort auftauchenden Probleme. Nutzt dafür ein Plakat bzw. eine Power Point-Folie, die alles auf den Punkt bringt.

## 4. Welche Lösungsmöglichkeiten fallen euch für die Probleme an verschiedenen Stationen ein? Was könnten wir tun, um die Probleme zu mindern? Diskutiert eure Ideen in der Klasse.

# DAS LIEFERKETTEN- SORGFALTPFLICHTENGESETZ

## Aufgabe 1

Stellt euch vor, ihr seid Geschäftsführer eines Modeunternehmens mit Sitz in Deutschland. Ihr bringt jedes Jahr vier Kollektionen auf den Markt und seid damit ziemlich erfolgreich. In der Zentrale und in euren Läden in Deutschland und Europa arbeiten 1.200 Menschen. Eure Zulieferer kommen aus der ganzen Welt: Die Endfertigung übernimmt ein Unternehmen in Bangladesch, die gefärbten Stoffe bezieht dieses Unternehmen wiederum von einem Unternehmen aus China, die kaufen die Rohware in Taiwan, das Garn dafür wurde in der Türkei gesponnen, wohin die Baumwolle aus Burkina Faso geliefert wurde.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wurde gerade eingeführt und ihr müsst überlegen, welche Folgen das für euer Unternehmen hat und wie ihr darauf reagieren müsst.

Hier findet ihr einen Überblick über das Gesetz: <https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/lieferkettengesetz>

Diskutiert und beantwortet die folgenden Fragen in eurer Gruppe:

- Welche eurer Zulieferer müsst ihr kontrollieren?
- Was genau müsst ihr dort kontrollieren?
- An welchen Stellen könnt ihr zur Verantwortung gezogen werden und welche Strafen drohen euch dann?

Erstellt einen Maßnahmenplan, um eurer Unternehmen am besten vor den Folgen zu schützen.

## Aufgabe 2

Das Gesetz wird von vielen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) als erster Schritt in die richtige Richtung begrüßt, aber auch viel kritisiert.

Lest euch den folgenden Artikel durch und schreibt auf, was den Organisationen am Gesetz gefällt und was nicht. <https://www.germanwatch.org/de/20324>

## Aufgabe 3

Eurem Modeunternehmen gehen die im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz vorgeschriebenen Maßnahmen nicht weit genug.

Welche Schritte könntet ihr unternehmen, um eure Produkte nachhaltiger zu machen?

Nennt mindestens fünf Vorschläge.

# SIEGEL

Siegel sind ein Instrument, um Verbraucher:innen eine Orientierung in Bezug auf bestimmte Kriterien eines Produkts zu geben. Bei nachhaltigen Siegeln wird grundsätzlich zwischen Umwelt- und Sozialsiegeln unterschieden, manche Siegel erfüllen aber auch Kriterien in beiden Bereichen. Es gibt Siegel in großer Zahl und in diversen Produktbereichen. Manche sind aussagekräftig, viele aber auch nicht. Und manche sind auch nicht so vertrauenswürdig, wie sie sein sollten.



## So erkennt man vertrauenswürdige Siegel:

1. Der Herausgeber des Siegels ist nicht der Hersteller des Produkts.
2. Es gibt eine unabhängige Zertifizierungsstelle.
3. Verbraucherzentralen und -plattformen haben das Siegel auf seine Glaubwürdigkeit geprüft und empfehlen es.

### Aufgabe 1:

Bildet Gruppen und recherchiert, welche Siegel es für Textilien gibt.

### Aufgabe 2:

Teilt die Siegel unter euch auf und untersucht sie. Benutzt dafür den Bewertungsbogen.

Hilfe gibt es hier:

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutendie-siegel-7072>

[www.siegelklarheit.de](http://www.siegelklarheit.de)

## Bewertungsbogen

Name des Siegels

---

Wer vergibt es?

---

Was wird bewertet?

---

---

Wie wird es kontrolliert?

---

---

Haltet ihr es für vertrauenswürdig und würdet ihr es weiterempfehlen? Ja / Nein

---

---



# GREENWASHING

Greenwashing bedeutet, dass sich eine Firma durch Unternehmenskommunikation, PR oder Marketing ein grünes und umweltfreundliches Image verschaffen will – ohne konkrete Maßnahmen zu unternehmen oder Belege zu benennen.

Eine beliebte Methode für Greenwashing sind Produktbezeichnungen. Einige findet ihr in der Tabelle:

Greenwashing	Wirklich „Green“
Firmeneigene Siegel: z. B. C&A Biocotton	Unabhängige Siegel, z. B. GOTS, Fairtrade, Der grüne Knopf
Keine Ortsangabe: „Made in Europe“	Konkrete Ortsangabe, z. B. Made by P.A.C.E.S, Ranchi, Jharkhand, Indien
Keine Spezifizierung: „Kollektion 100 % aus Meeremüll“	Genaue Spezifizierung: „Produkt: 50% recycelte Baumwolle (gebrauchte Jeans), 50% recyceltes Polyester (PET-Flaschen)“
Keine weiteren Belege:	
„fair“	„Fairtrade zertifiziert“
„nachhaltig“, „grün“	Aus Biobaumwolle (GOTS CERES-08)
„klimafreundlich“	„Versand auf der letzten Meile mit Fairsenden-Lastenrad“
„regional“	Produziert in Beelitz, Brandenburg
Irrelevante Eigenschaften für Produkt z. B. „vegan“ bei Produkt aus synthetischen Materialien	Relevante Eigenschaften für das Produkt, z. B. genaue Materialangaben
Größerer Zusammenhang wird verschleiert: „Unsere grüne Kollektion“ (eine vermeintlich „grüne“ Kollektion von 20 im Jahr / nur Anhänger aus recyceltem Papier)	Größerer Zusammenhang wird klar benannt: 4 Kollektionen im Jahr mit 100 % Produkten aus GOTS-zertifizierter Biobaumwolle / komplett recyceltes Produkt inkl. Anhänger

Und jetzt seid ihr dran:

Teilt euch in 2er- oder 3er-Teams auf und schaut in Onlineshops oder Bekleidungsläden eurer Wahl nach einer Produktkennzeichnung, bei der ihr Greenwashing vermutet.

Notiert euch das Unternehmen, das Produkt, beschreibt die Kennzeichnung (oder macht ein Foto) und schreibt auf, warum ihr Greenwashing vermutet.

Am Ende könnt ihr eure Ergebnisse übrigens gesammelt an [rechtsdurchsetzung@vz-rlp.de](mailto:rechtsdurchsetzung@vz-rlp.de) schicken (Betreff: Greenwashing-Verdacht). Dort schauen Fachleute, ob es sich wirklich um Greenwashing handelt und ob das Unternehmen nicht sogar auf Unterlassung verklagt werden kann. So könnt ihr mit eurer Übung dazu beitragen, dass weniger Greenwashing betrieben wird.

# IDEEN FÜR EINE UP- AND DOWNCYCLE-WERKSTATT

## 1. Abschminkpads aus alter Kleidung

### Man braucht:

- ein altes Handtuch
- ein altes T-Shirt, das man nicht mehr tragen möchte
- eine Tasse oder einen Becher als Schablone
- einen Stift
- Nähzeug oder eine Nähmaschine

### Und so geht's:

Die Tasse wird auf Handtuch und Shirt gestellt, mit dem Stift wird dann ein Kries darum gezogen. Die Stoffkreise werden ausgeschnitten und aufeinandergelegt, danach werden die Ränder vernäht.

## 2. Neuer Look für alte Jeans

### Man braucht:

- Fester Karton
- Stift und Schere
- Stofffarbe

### Und so geht's:

Das Schablonenmotiv wird auf dem Karton vorgezeichnet und dann negativ ausgeschnitten. Danach wird die Schablone auf die Jeans gelegt und das Motiv wird mit Stofffarbe ausgemalt. Nach dem Trocknen muss die Jeans je nach Anleitung auf der Farbe entweder mit einem Fixierer gewaschen oder einfach nur gebügelt werden.

## 3. Windlichter aus Jeans (oder anderen Stoffresten)

### Man braucht:

- Ein Marmeladenglas
- Maßband, Stift und Schere
- Kleber
- Eine alte Jeans oder andere alte Kleidungsstücke. Geeignet sind vor allem dickere Stoffe und/oder dunkle Farben, damit der Kleber nicht durchscheint.
- ein Teelicht

### Und so geht's:

Höhe und Umfang des Glases ausmessen und auf den Jeansstoff übertragen. Wenn bei der Höhe etwas fehlt ist es nicht schlimm.

Danach wird mit dem Stift ein (einfaches) Motiv auf den Stoff gemalt, es können auch mehrere kleine sein. Die Motive werden anschließend negativ ausgeschnitten. Der Stoff wird dann einfach mit Kleber auf das Glas geklebt, das Teelicht hineingestellt und fertig ist das Windlicht.

# WELCHER STYLE PASST ZU DIR?

Wenn du weißt, welche Farben und Stile dir besonders gut stehen, siehst du nicht nur besser aus, sondern du fühlst dich besser und du machst auch weniger Fehlkäufe. Das spart Geld und ist nachhaltig, denn du wirst mehr Lieblingsstücke besitzen, die du dann auch häufiger und länger trägst.

Die folgenden Fragen helfen dir, deinen eigenen Style zu finden!

## 1. Kenne dich selbst

Bist du eher sportlich oder elegant? Stehst du lieber im Mittelpunkt oder hältst du dich lieber zurück? Bist du eher verträumt oder ganz sachlich? Oder manchmal so und manchmal auch ganz anders?

Schreib drei Adjektive auf, die dich gut beschreiben:

---

## 2. Kenne deine Farben

Es gibt kalte und warme Farben, kräftige und pastellige Töne. Und manche davon bringen deine Augen zum Leuchten, andere lassen dich blass aussehen. Welche das sind, ist bei jeder und jedem unterschiedlich. Probiere deshalb mal aus, wie Farben an dir wirken. Das testet man am besten zusammen mit einer Freundin oder einem Freund: Zieht unterschiedliche Farben an und fotografiert euch dann bei Tageslicht gegenseitig. Auf den Fotos erkennt ihr schnell, welche Farben euch besser stehen als andere.

Das sind die Farben, die an mir besonders gut aussehen:

---

## 3. Kenne deinen Körper

Kleidung, in der du dich gut fühlst, passt immer auch zu deinem Körper. Und nicht jeder Style passt zu jeder Figur. Man kann sich darauf konzentrieren, seine Problemzonen zu verstecken. Viel mehr Spaß macht es aber, seine besten Seiten zu betonen: Welche Teile deines Körpers findest du besonders schön?

---

## 4. Kenne deine Vorbilder

Mood-Boards sind Collagen aus Bildern, die zu einem bestimmten Thema gehören. Deine Aufgabe ist es, ein solches Mood-Board zu erstellen und zwar mit Styles, die du gut findest oder Menschen, deren Styles du magst. Wenn dein Mood-Board fertig ist schau ganz genau hin: Welche Vorbilder tragen deine Farben und haben ähnliche Figuren wie du? An denen kannst du dich gut orientieren. Alle anderen sehen bestimmt auch richtig gut aus, als Vorbild für deinen eigenen Style taugen sie aber nicht.

### WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND MEDIEN

#### Bücher:

Fashion Changers: Wie wir mit Mode die Welt verändern können / ISBN 9783957283603

Unfair Fashion: Der hohe Preis der billigen Mode / ISBN 3742313630

#### Filme:

The true Cost: Blick hinter die Kulissen der Modeindustrie

<https://grandfilm.de/the-true-cost-der-preis-der-mode>

The River blue: Dokumentation über die Verschmutzung von Flüssen

<https://riverbluethemovie.eco/>

Udita / Arise: Dokumentation über Textilarbeiterinnen in Bangladesh

[https://youtu.be/g\\_tuvBHR6WU](https://youtu.be/g_tuvBHR6WU)

#### Videos:

Greenpeace / Erklär mir Fast Fashion

[https://www.youtube.com/watch?v=J5yCR2\\_98RY](https://www.youtube.com/watch?v=J5yCR2_98RY)

ZDF-Logo / Das Lieferkettengesetz

<https://www.youtube.com/watch?v=Qom-8QvULrA>

ZDF Die Anstalt / Unboxing Lieferkettengesetz

<https://www.zdf.de/comedy/die-anstalt/die-anstalt-clip-4-190.html>

WDR / Der weite Weg von der Baumwolle zum T-Shirt

<https://www1.wdr.de/mediathek/video-der-weite-weg-von-der-baumwolle-bis-zum-t-shirt-100.html>

#### Studien:

ISUU: Fashion Transparency Index 2019

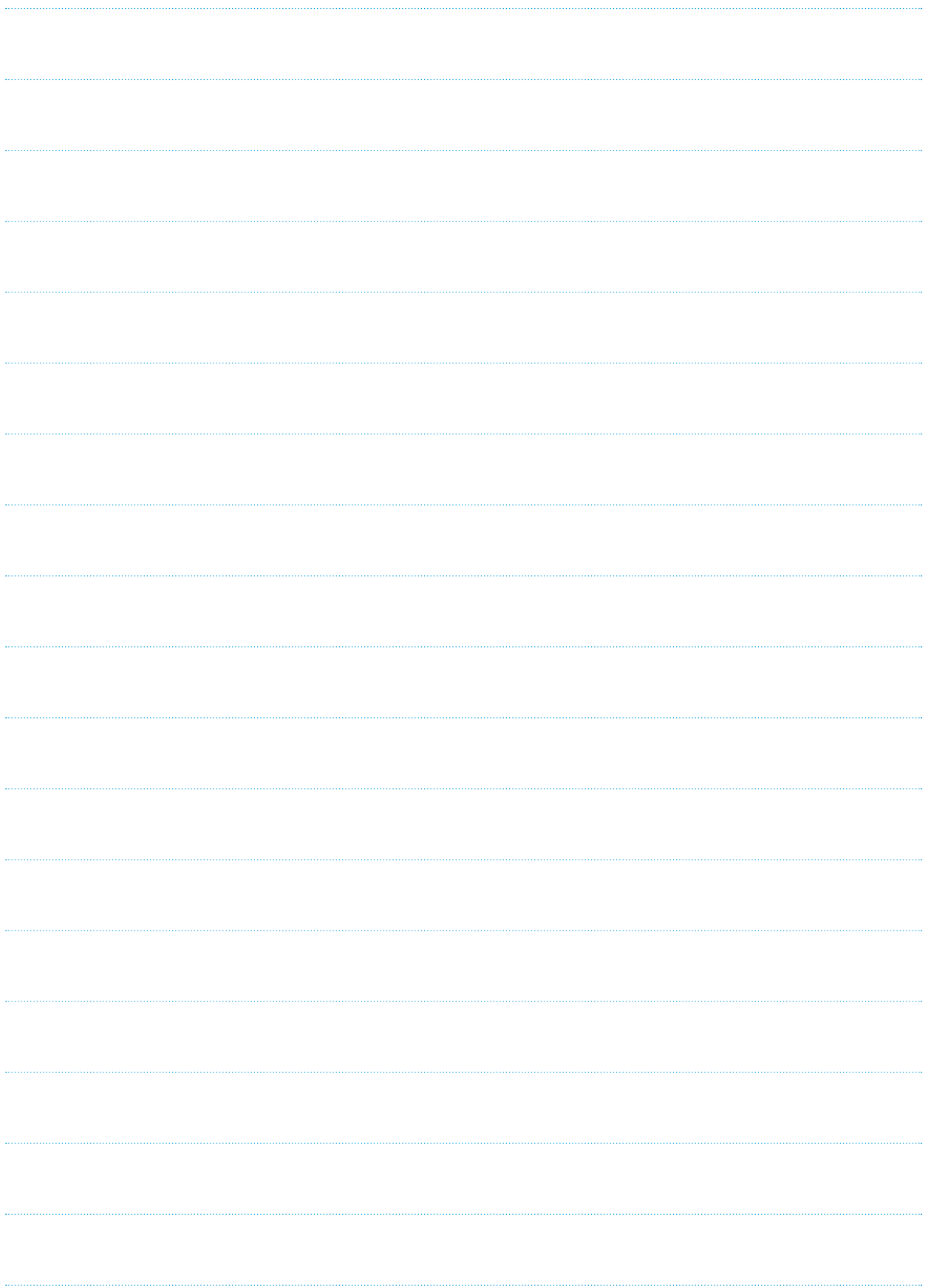
[https://issuu.com/fashionrevolution/docs/fashion\\_transparency\\_index\\_2019](https://issuu.com/fashionrevolution/docs/fashion_transparency_index_2019)

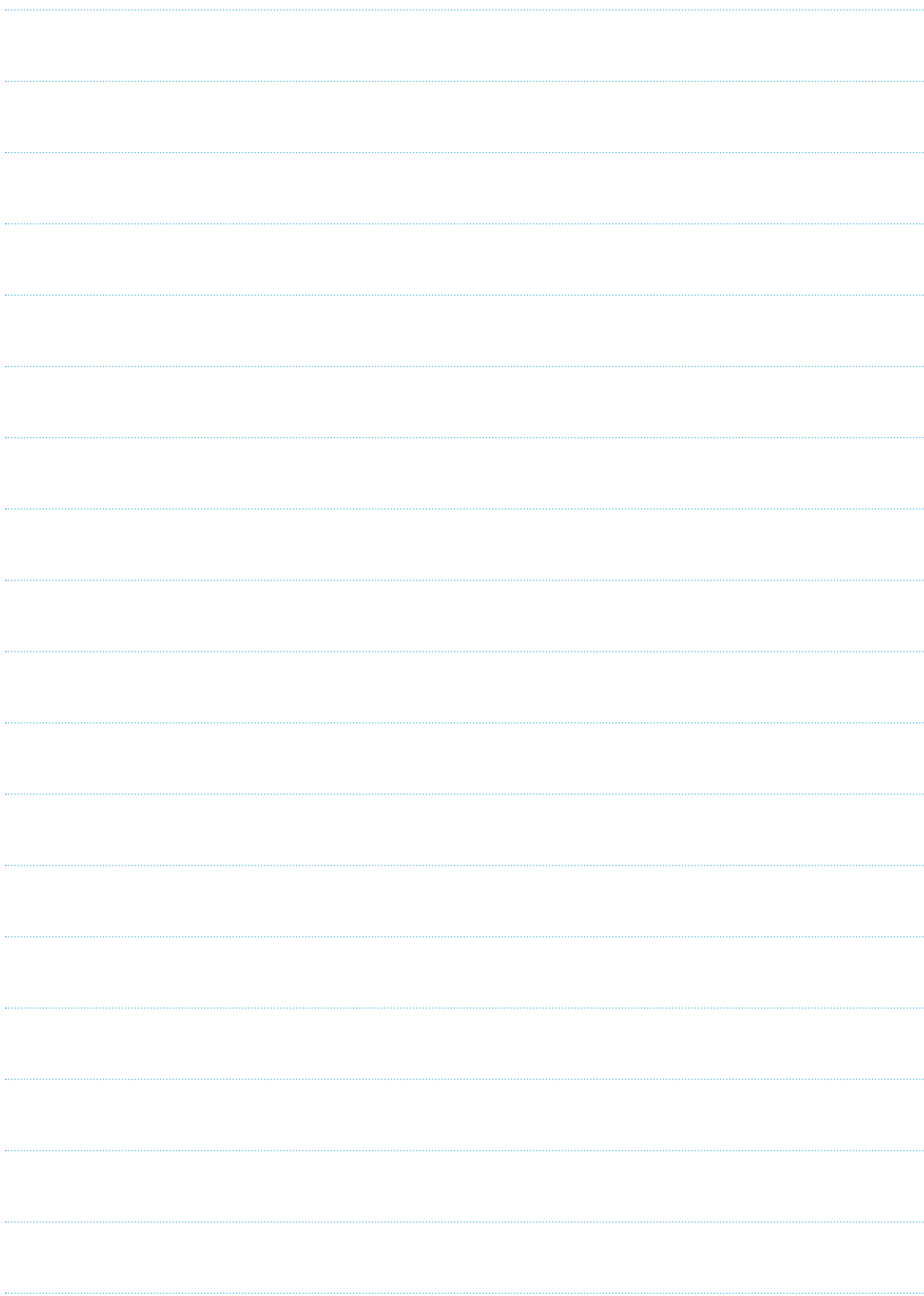
Mc Kinsey: Fashion on climate

<https://www.mckinsey.com/industries/retail/our-insights/fashion-on-climate>

Fachverband Textilrecycling / Bedarf, Konsum und Wiederverwendung von Textilien in Deutschland

[https://www.bvse.de/dateien2020/1-Bilder/03-Themen\\_Ereignisse/06-Textil/2020/studie2020/bvse%20Alt-textilstudie%202020.pdf](https://www.bvse.de/dateien2020/1-Bilder/03-Themen_Ereignisse/06-Textil/2020/studie2020/bvse%20Alt-textilstudie%202020.pdf)







## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.  
Seppel-Glückert-Passage 10  
55116 Mainz  
Telefon (06131) 28 48 0  
Telefax (06131) 2848 66  
E-Mail: [info@vz-rlp.de](mailto:info@vz-rlp.de)  
[www.verbraucherzentrale-rlp.de](http://www.verbraucherzentrale-rlp.de)

### Für den Inhalt verantwortlich:

Ulrike von der Lühe, Vorstand der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Redaktion: Ruth Preywisch, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Grafik: alles mit Medien, Sprendlingen

Foto Titel: [iStock.com/sezer66](https://www.iStock.com/sezer66)

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover

Stand: 12/2021

Gefördert durch:



**verbraucherzentrale**

*Rheinland-Pfalz*